

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1939**

83 (20.7.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-901707](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-901707)



# Englischer Blutterror in Indien

Die aus Britisch-Indien gemeldet wird, ist es in der 25 Kilometer nördlich von Simla gelegenen Stadt Salog zu schweren Zusammenstößen gekommen, in deren Verlauf die Polizei, wie so oft in der blutigen Kolonialgeschichte Großbritanniens, rücksichtslos auf waffenlose Eingeborene geschossen hat. Ein Toter und 30 Verletzte blieben auf dem Platze.

Die Einwohner der Stadt Salog hatten sich schriftlich an die Behörden in Simla gewandt und hatten Selbstverwaltung gefordert. Als eine Antwort darauf, verurteilte eine Abordnung persönlich bei den Anstiftern vorzugehen. Der Leiter der Abordnung wurde jedoch kurzgehandelt, verhaftet und nach Salog zurückgebracht. Die Verhaftung erregte begrifflicherweise erhebliches Aufsehen, und eine größere Menschenmenge versammelte sich in den Straßen der Stadt. Angehörige sollen auch Wut laut geworden sein, die zu einer Wiederholung des Geschehenes aufforderten. Nebenfalls hat die Polizei es, nach einer antilichen Mitteilung, für notwendig gehalten, „in Anbetracht der gefährlichen Lage“ auf die waffenlose Menge zu feuern, womit sie die „friedlichen“ Methoden der britischen Kolonialpolitik erneut eindrucksvoll unter Beweis gestellt hat.

## Jüdischer Generalfreitag in Palästina

Die Judenität Palästinas hat zu einem jüdischblutigen jüdischen Generalfreitag gegen die von dem britischen Kolonialminister MacDonald angekündigte Einwanderungssperre aufgerufen.

Da die britischen Mandatsbehörden, die bekanntlich immer mehr überhand nehmende illegale jüdische Einwanderung wieder befehlen wollen noch können, kommt der vorübergehenden Sperre der legalen Einwanderung die Bedeutung einer Geste zu, die von jüdischer Seite nun mit einer entsprechenden Geste beantwortet wurde.

## Erntebewegung in Südpolen

Sonderereignis des Reichsarbeitsdienstes.

Wie in jedem Jahre ist auch heute wieder der Reichsarbeitsdienst dem deutschen Bauern Helfer bei der Einbringung und Sicherung der Ernte. In allen Gauen des Großdeutschen Reiches sehen die Arbeitsmänner und Arbeitsmädchen des Reichsarbeitsdienstes im Dienste einer Aufgabe, deren Erfüllung letztlich das Ziel seiner erziehungspolitischen Arbeit ist: Erringung der Brotfreiheit im weitesten Sinne.

Die Mitglieder der Partei, die Angehörigen der Gliederungen, die Soldaten der Wehrmacht, der Reichsarbeitsdienst und die Eisenbahnarbeiter, alle vollbewaffneten deutschen Männer und Frauen, sie helfen dem Bauern in seiner schweren Arbeit und verantwortungsvollen Aufgabe der Sicherung der deutschen Ernährungsgrundlage.

Der allgemeine Mangel an Arbeitskräften und der Anfall der polnischen Landarbeiter macht einen Sonderereignis des Reichsarbeitsdienstes in Südpolen erforderlich. 4000 Reichsarbeitsmänner sind verstreut im Gebiet des Großdeutschen Reiches werden zusammen mit den in Südpolen liegenden Reichsarbeitsdienstabteilungen zur Erntehilfe angeordnet. Die Vorkommandos sind eingetroffen, der erste Einsatz ist erfolgt.

## Bekanntnis zum deutschen Bauerntum

Der Reichsinnenminister Dr. Friedl hat zur kühnen Erntehilfe folgenden Aufruf erlassen:

„Deutsche Studenten, deutsche Studentinnen! Aus eigenem Willen und eigener Kraft hebt ihr die kühnen Landarbeiter auf. Euer Landbedienstet sich unter der verpflichtenden Aufgabe des Einsatzes für das Großdeutsche Reich. Damit reißt ihr euch in die stolze Tradition des deutschen Diensts ein, die Deutsche aller Stämme in jahrhundertelanger Pionierarbeit geschaffen haben. Mit eurem Bekannnis zum deutschen Bauerntum an der Grenze sollt ihr bewahren, was unsere Vorfahren einst erworben. Grenzlanddienst ist Ehren dienste am deutschen Volk!“

## Sorgenfreies Alter

Durchführungsvorschriften zur Altersversorgung des Handwerkers.

Zu dem bedeutsamen Gesetz über die Altersversorgung für das deutsche Handwerk ist nunmehr die Durchführungsvorschriften erschienen, die im wesentlichen technischen Vorschriften über das Verhältnis von Reichsversicherung und Lebensversicherung bringt. Von allgemeiner Bedeutung ist folgendes:

Für die Berechnung der Beiträge zur Angestelltenversicherung ist der letzte Einkommensteuerbescheid nachgewiesene Gesamtbeitrag der Einkünfte vor Abzug der Sonderausgaben maßgebend. Will ein Handwerker durch eine Abschaltung Eiden in seinem früheren Versicherungsverhältnis schließen und dadurch zugleich höhere Leistungen aus der Anstellendenversicherung erhalten, so ist für ihn wünschenswert, dass er sich für die Altersversorgung des Handwerkers entscheidet.

# Der rechte Weg

Roman von Marie Schmidtsberg

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

9) Sie nannte die Namen und vermittelte in reizender Weise ein rasches Bekannntwerden. Herbert löste sie zu ihrem Vater ins Sofa, und alle Setzte sie zwischen Tante Adelheid und Fritz Kamten. Sie brachte eine Erfrischung und entschuldigte sich dann, da sie sich um das Mittagessen kümmern mußte.

Erna, die Großmutter, hatte in der Küche alles gut vorbereitet, und Heide konnte sich beruhigt bald wieder entfernen. In der Stube war bei ihrem Eintritt schon eine rege Unterhaltung im Gange.

Nach einer Weile schlug der Vater einen Rundgang durch Haus und Hof vor. Sie habe allerdings ja schon alles gesehen, aber ihren Bruder würde es sicher interessieren.

Herbert Wehring stimmte lebhaft zu und alle erhoben sich. Impholte bediente sich zwar keines Stokses wie immer, aber es ging ihm seit einigen Tagen besonders gut, und das Gehen fiel ihm nicht schwer. Sie kamen auf ihrem Rundgang durch Haus und Stall und Hofraum. Der junge Lehrer bewunderte die mächtigen alten Eichen, die an der Nordseite das Haus umstanden. Er ging wie in tiefem Sinnen durch den schönen großen Garten mit den blühenden Gehäusen, den Stauden und Ziergebüschen. Dann stand er vor dem Hause und betrachtete den mächtigen alten Fachwerkbau mit dem gefirnischen Spruch im Giebelbalken. Er las die Zahl, die das Baujahr angab — Jahrhunderte lag es zurück! Wie durch eine Wand hörte er Impholtes erklärende Worte.

Es ist gut, daß ich hierhergekommen bin, dachte er. Mein Gefühl hat mich nicht betrogen: Nur hier konnte ich mir die letzte Gemütsruhe holen, ob ich wirklich verzichtet muß auf das

fig, daß für die Nachzahlung einheitlich die Klasse C (8 RM. monatlich) und für Halberbücherei die Klasse B (4 RM. monatlich) vorgezogen ist; die Berücksichtigung in einer höheren Klasse ist natürlich zulässig.

## Wiss was gilt Versicherungsfreiheit?

Hat ein Handwerker vor dem 1. Juli 1939 den Abschluß eines Lebensversicherungsvertrages beantragt, so kann er Versicherungsfreiheit oder Halberbücherei noch mit Wirkung vom 1. Januar 1939 geltend machen, wenn der Vertrag noch vor dem 1. Oktober 1939 abgeschlossen wurde. Gemäß dem 1. Juli 1939, der die Versicherungsfreiheit nicht in allen Punkten den Vorschriften, so besteht noch bis zum 1. Oktober 1939 die Möglichkeit einer Änderung; der abgeänderte Vertrag gilt dann als rechtzeitig abgeschlossen.

## Empfindliche Strafen für Faulpelze!

Strafbarkeit der Unterlassung für Arbeitslose.

Wer heute, wo alle Schaffenden aufs äußerste bemüht sind, dem Neuaufbau Großdeutschlands im Sinne der Arbeit zu dienen, muß sich hüten, sich vor der Arbeit zu drücken. Nicht nur für die Fälle von unberechtigter Arbeitslosigkeit, sondern in gleichem Maße für diejenigen Arbeitslosen, die sich selbst nicht ausreichend um die Erlangung eines Arbeitsplatzes bemühen, obwohl genügend Arbeitsmöglichkeiten vorhanden sind. Hierbei mußte nun allerdings jede Maßnahme, die eine Verweigerung von zugänglichen Familienangehörigen auf die Hilfe der öffentlichen Fürsorge zur Folge hätte, als unzulässig angesehen und sozialpolitischen Gründen abgeteilt werden. Die vorübergehende Verlegung der Unterlassungstrafe nach den bisherigen Erfahrungen den Bedürfnissen des Arbeitslosen nicht bindend bedingend.

Es dürfte sich vielmehr empfehlen, bei sorgfältigster Arbeitslosenunterstützung für die Hauptunterstützungsmöglichkeiten vorübergehend auf den regelmäßigen Bedarf der öffentlichen Fürsorge zu verzichten und die Arbeitslosen zur Prüfung des Lebensunterhalts ihrer Familien heranzuziehen. Die Unterlassungstrafe im Einkommen mit der Arbeitslosenunterstützung auf befristet werden, wenn nach Lage des Arbeitslosen mit Sicherheit anzunehmen ist, daß der Arbeitslose innerhalb einer Frist entweder durch eigene Bemühungen oder mit Hilfe der Vermittlungsstellen des Arbeitsamts einen Arbeitsplatz erhalten wird, wenn er will. Diese Maßnahmen, die jede für sich oder zusammen verhängt werden können, lösen ergebnismäßig einen starken arbeitserziehenden Einfluß auf den Arbeitslosen aus, so daß der Arbeitslose dort, wo z. B. von der Befristung Gebrauch gemacht wurde, in der Regel schon vor dem Ablauf dieser Frist insofern Arbeitsaufnahme nach dem Unterlassungsbescheid. Das Arbeitsamt mußte natürlich gerade in diesen Fällen mit der öffentlichen Fürsorge, der RSV und eng zusammenarbeiten. Es empfiehlt sich, diese Stellen von dem erledigten Maßnahmen zu unterrichten, damit sie nicht an der Hauptunterstützungsbefristung oder keine Familie erlaube, die er zusätzlich Leistungen gewährt. Das Arbeitsamt dem Arbeitslosen seinen Arbeitswillen nachweisen muß, dürfte seinen Zweck erfüllen.

## Schonfides erste Beirerungen

Kernvereinbarung für die beunruhigten Polen.

Der Chef der britischen Heereskräfte, General Ironside, hat dem Generalstab und dem Kriegsminister Lord Marshall, Lord Smigly und Außenminister Lord Bevede ab.

Die Abendblätter vermelden, die Tatsache des Besuchs weiter zur „Verständigung“ ihrer beunruhigten Leser auszuweisen, was ihnen allerdings nicht ganz gelingt. So gibt „Globe“ die Auffassung Pariser britischer Kreise wieder, wonach die geplante militärische Zusammenarbeit der Einheitskräfte sich am besten auf dem Gebiet des Luftkriegs verwirklichen lassen. Die französischen Armeen der Luftstreitkräfte händen für den Kriegsfalle „große Schwierigkeiten“ in der Verbindung der Generalstabs der verbundenen Armeen“ im Wege. Zur Verhütung wird dann gleich hinzugefügt, daß die Vereinbarung der militärischen Pläne eine „viel breitere Grundlage“ und sich auch auf die Streitkräfte zu Lande erhebe. Aus der Tatsache, daß die englischen und französischen Armeen im Kriegsfalle dem Oberbefehligen General Staff unterstellt werden solle, glaubt das Pariserer Blatt schließen zu können, daß ein Besuch des französischen Generalstabs in Polen, zur „Erkundung“ der gegenwärtig mit General Ironside geführten Verhandlungen nicht unmöglich sei.

## Polen als Denkmalsürmer

Deutsches Wahrzeichen wurde Opfer des polnischen Hates. Von polnischen Soldaten wurde das weit über Oesterreich hinaus bekannte Denkmal des Grafen Hedon auf dem Berg zerstört. Das letzte Heide hohe Bronzestandbild wurde gewaltsam vom Sockel gestürzt und schwer zugerichtet. Auftrage des Königspräsidenten wurde das Wahrzeichen wertvollend. Städtische Arbeiter brachen den Marmorstein und die Umfassung ab und schafften sie fort.

Das Denkmal vor 1853 zum Gedanten an den Berg Hedon, der des schlesischen Bergbauers, den Grafen Hedon, von Grafen- und Hüttenwerken und den Knappgruben Schließens errichtet worden. Es bildete seitdem das Wahrzeichen der Industriestadt Königshütte. Mit dem Hedon-Denkmal das letzte deutsche Denkmal in Oesterreichien dem polnischen Soldaten zum Opfer gefallen.

## Erfolgreicher „Tag der deutschen Kunst“

Ueberzeugender Leistungsbericht des Gaupropagandaleiters Wenzl.

Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner hatte alle Tage der deutschen Kunst 1939 gestalten lassen, zu dem Abschlußtag in den Festsaal des Künstlerhauses geladene Gaupropagandaleiter Wenzl würdigte die Arbeit der einzelnen Abteilungen und teilte mit, daß am Festtag ein Festspiel bei den Künstlerfesten und bei den 4000 Personen einmündiglich der Künstler und Helfer mit 400000 Personen seien an die Kunstausstellungen verteilt werden. Die Nebenveranstaltungen hätten sich gegenüber dem Vorgang um 25 v. H. erhöht. Alle 63 Tribünen seien ausverkauft gewesen. Obwohl der Verkehr bedeutend größer gewesen als im Vorjahr, seien nennenswerte Unfälle nicht zu verzeichnen gewesen.

## Senkung der Obst- und Gemüsepreise

Sicherung tragbarer Einkaufspreise für die Verbraucher.

Der Reichsminister für die Preisbildung hat sich im Hinblick auf die bevorstehende Erntezeit und die Erzeugung von Obst und Gemüse nach dem Preis vom Jahre 1937 auszurichten und dadurch eine Preis senkung der Preise gegenüber dem Vorjahr und den Preisen der letzten Wochen herbeizuführen. Außerdem hat die Preisbildung für den Handel erheblich gestützt, um die Verbrauchertragbare Einkaufspreise zu sichern. Die Senkung von Höchstpreisen durch die Preisbildung ist nicht, daß diese Preise dem Handel immer genommen werden dürfen. Bei billigerem Einkauf ist der Handel zu entsprechenden Senkungen seiner Preise verpflichtet.

## Berühmter Zusammenstoß

Drei Anfallen eines Gleisfahrzeuges getötet.

Auf der einseitigen Straße Altmünchens-Erdboden stieß zwischen dem Bahnhofs Altmünchens und Seinsberg ein Gleisfahrzeug mit einem Arbeitszuge zusammen. Bei dem Unfall wurden drei Anfallen des Anwaagens getötet, ein vierter wurde schwer verletzt.

## Wilhelm-Fildner-Stiftung

Zur Ausdehnung der Forschungsergebnisse des Gelehrten.

Mit Willigung des Führers haben der Reichsminister und Chef der Reichsleitung Dr. Lammer als Vertreter des Reiches, Professor Dr. Junke als Vertreter des Reiches der deutschen Wirtschaft und Direktor Dr. Jäger als Vertreter der Reichs-Industrie A. G. Wilhelm-Fildner-Stiftung mit dem Reichsministerium des Innern haben die gesetzlich vorgeschriebene Genehmigung erteilt. Der Zweck der Stiftung ist die Förderung der deutschen Wissenschaft durch die Ausdehnung der bisherigen Forschungsergebnisse des Trägers des deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft Wilhelm Fildner und Sicherung seiner künftigen Arbeiten.

## Kesselexplosion an Bord der „Berlin“

15 Tote, 6 Schwerverletzte.

Montagabend ereignete sich etwa 15 Seemeilen von der Küste entfernt an Bord des 17 000 Tonnen großen Dampfers „Berlin“ des Norddeutschen Lloyd eine Kesselexplosion. Der Dampfer sollte in Swinemünde etwa 1000 Fahrgäste aufnehmen.

Die Explosion ist dadurch entstanden, daß Öl in dem Dampferkessel geflossen ist. Bei dem Unfall sind bekanntlich 15 Tote zu beklagen. Entgegen einer ersten Meldung beträgt aber die Zahl der Verletzten nur sechs Personen. Diese befinden sich im Swinemünder Krankenhaus. Man hofft, alle Verletzte retten zu können.

liebe Madel. Jetzt weiß ich es bestimmt, es wäre Sünde, sie hier herauszureißen, das letzte junge Reis von dem alten Stamm zu brechen.

Nach dem Mittagessen legten Impholte und seine Schwester sich zu dem gewohnten Mittagsschlaf nieder. Die jungen Leute waren nun sich selbst überlassen. Heide ging mit Ilse in den Garten; sie hatten sich viel zu sagen. Die Männer streckten sich im Schatten einer mächtigen Eiche in ihren Liegestühlen aus, rauchten und kamen bald in ein angenehmes Gespräch.

Ein angenehmer Mensch! stellte Herbert Wehring bei sich fest, und Fritz Kamten dachte dasselbe von dem Anderen. Sie merkten gar nicht, wie rasch eine Stunde verstrichen war und mußten erst von den Mädchen darauf aufmerksam gemacht werden, daß es nun Zeit sei, nach dem Schuppenhofe aufzubrechen. Der Vater und Tante Adelheid waren schon reisefertig.

Sie gingen zu Fuß, auch Impholte. Der Schuppenhof war nicht sehr weit entfernt, besonders, da sie einen Binnweg durch die Felder wählten.

Der Bauer Schulte und seine Frau waren beide prächtige Menschen. Sie hatten außer der verheirateten Tochter noch zwei Jungen im Alter von dreizehn und vierzehn Jahren.

Heide hatte sich immer Rolfs und Walters' besonderer Freundschaft erfreut, und sie wurde gleich bei ihrer Ankunft mit Wortwürden überhäuft, daß sie sich nach ihrer Heimkehr noch gar nicht hatte bilden lassen.

Frau Schultes Augen ruhten bei der Vorfstellung prüfend auf Ilse Wehring. Dann schüttelte sie ihr herzlich die Hand und sagte:

„Ich glaube, wir werden schon zusammenkommen, Fräulein Wehring.“

Der Kaffeetisch war in dem sogenannten kleinen Saal gedeckt. Die nach draußen führende Tür stand weit offen und ließ vom Garten her die duftgeschwängerte Maienluft herein. Man legte sich zwanglos um den großen runden Tisch. Rolfs und Walter eroberten und behaupteten die beiden Plätze an Heides Seite. Sie verhielten sich ziemlich schweigsam und

verfügen dafür in kurzer Zeit große Mengen von den ledernen Kufen.

Als die Großen kein Ende finden konnten mit ihrem Gespräch und immer noch vor ihren Kaffeetassen saßen, dauerte es ihnen zu lange.

„Mutter, darf Heide jetzt mit uns in den Garten gehen?“ fragte Rolfs, und Walter setzte mit einem Blick auf ihre leeren Kaffeetassen hinzu:

„Sie ist fertig!“

„Wenn sie will!“ lachte Frau Schulte und die anderen stimmten ein: „Wir kommen gleich nach.“

Im Triumph wurde sie entführt. Draußen deutete Walter mit dem Daumen zurück ins Zimmer.

„Will die nun wirklich bei uns bleiben?“

„Ilse? Ja, gewiß!“ lachte Heide.

„Ist sie in Ordnung?“

„Sehr!“ bestätigte sie ernsthaft.

„Aber der Bruder ist Bauer, das ist dumm. Da müßten wir den ganzen Nachmittags brav und ruhig sein.“

„Ach was, so einer ist das nicht“, beruhigte Heide. „Der hat doch auch zu Jungens wie ihr in der Klasse, und mit denen macht er allen Unfuss mit. Er spielt und turnt und boxt mit ihnen. Freilich, in der Stunde müssen sie tüchtig ran, aber das ist ja auch in Ordnung.“

„Bogen will ich auch lernen“, begeisterte sich Walter und Rolfs fragte sachtlich:

„Spielt du jetzt wieder einmal mit uns Fußball? Wir können hinten zur Wiege gehen, da sehen uns die anderen nicht so leicht.“

Heide sah bedenklich auf ihre weißen Leinwandhandschuhe herab. „Meint ihr, daß es hiermit geht?“ Betretenes Schweigen. Dann hatte Rolfs einen Entschluß gefaßt. „In Was Kammer stehen noch ein Paar alte Einfaß von ihr, die hole ich.“

(Fortsetzung folgt)



weitere Sonderchau gibt eine Darstellung der neuzeitlichen Welt- und Milchwirtschaft. Es soll in diesem Teil der Ausstellung insbesondere die Leistungsfähigkeit der angegebenen Wirtschaftszweige, ihre Aufgaben im Rahmen der Gesamtwirtschaft und des Vierjahresplanes betont werden. Wie schon gesagt, steht über der gesamten Ausstellung die Arbeit des schaffenden Menschen.

Wenn deshalb eine größere Anzahl von Sonderzügen eingeleitet wird, ist damit beabsichtigt, möglichst allen Volksgenossen im Gausgebiet und darüber hinaus Gelegenheit zu geben, sich diese Ausstellung anzusehen. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wird durch eine große Anzahl von Sonderveranstaltungen für Erholung und Zerstreuung der Ausstellungsbesucher sorgen.

Auf der Ausstellung wird auch der AdF-Wagen zu sehen sein, der kürzlich auf einer Durchreise durch die Stadt Emden großes Interesse fand. Aus dem benachbarten Holland werden ebenfalls Besucher erwartet. Die Schirmherrin Frau Gauleiter und Reichstatthalter Carl Röber übernommen.

## Aus Nah und Fern

Es kletzt, den 20. Juli 1939

Tags-Beizer

• Aufgang: 4 Uhr 27 Min. • Untergang: 8 Uhr 38 Min

Schwafter:

5.13 Uhr Vorm. — 17.25 Uhr Nachm

21. Juli: 6.00 Uhr Vorm. — 18.11 Uhr Nachm.

Der Damplogger „Alberich“ kehrte am Dienstag von der ersten Fangreise mit 390 Kantjes Seringen (davon wurden 92 Kantjes an Motorlogger „Anhalt“ abgegeben) zurück.

Eine Gemeinschaftsfahrt mit dem Dampfer „Delphin“ findet auch in diesem Jahre und zwar am Sonntag, dem 30. Juli, von Es kletzt nach Wangerdooge statt. Der Fahrpreis ist wieder sehr mäßig. Der Dampfer fährt von der hiesigen Kaje ab und bringt die Fahrgäste wieder nach hier zurück. Anmeldungen sind sofort bei dem AdF-Wart Dietrich Sieber, hier selbst, abzugeben.

An der Reichs-Seefahrtsschule Es kletzt befanden die Vorprüfung zum Seesteuermann auf großer Fahrt: Robert Baehre, Lefingen/Wolfsbittel, Karl Rutschinsky, Brake, Hans Reinemuth, Mannheim, Martin Stuh, Brake, Franz Jorwerck, Uhe/Sannover, Hermann Weber, Speyerberg/Hannover.

Urlaub für jugendliche Hausgehilfen. Die Urlaubbestimmungen für Hausgehilfen und Hausangestellte sind, wie die Deutsche Arbeitsfront mitteilt, durch eine Neuregelung geändert worden, soweit es sich um Jugendliche unter 18 Jahren handelt. Demzufolge erhalten Jugendliche unter 16 Jahren einen jährlichen Urlaub von 15 Tagen, über 16 Jahre von 12 Tagen. Jugendliche, die nachweisbar zehn Tage an einem HJ- oder Freizeitlager teilnehmen, erhalten in allen Fällen 18 Tage Urlaub. Neben der Weiterzahlung des Barentgelts beträgt die Entschädigung bei Gewährung von Kost und Wohnung pro Urlaubstag 1.50 RM und für Tagesmädchen, die nur Kost erhalten pro Tag 1 RM. Wenn eine Hausgehilfin, die noch Urlaubanspruch hat, ihre Beschäftigung kündigt, so ist selbstverständlich die Kündigung so rechtzeitig auszusprechen, daß der Urlaub noch während der Dauer des Beschäftigungsverhältnisses genommen werden kann, d. h. also ungefähr vier Wochen vorher. Es ist nicht zulässig, den Urlaub in Bargeld abzugeben, denn er dient der Erholung und kann nur durch die Gewährung von Freizeit gewährt werden. Die heutige Zeit verlangt äußerste Pünktlichkeit von allen Volksgenossen, ganz gleich an welchem Platz des Arbeits- und Berufslebens sie stehen.

Butter für Wehrmachturlauber. Zum Zweck einer einheitlichen Regelung der Butterverteilung für Urlauber der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes wurde mit dem Oberkommando der Wehrmacht und der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes, wie die Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft mitteilt, folgendes vereinbart: Der einzelne Urlauber erhält neben dem Urlaubsschein von seiner Dienststelle einen Ausweis für den Bezug von Butter, in dem außer dem Namen auch die Urlaubszeit und der Ort angegeben ist. Der Ausweis muß von der Dienststelle abgestempelt sein. Diesen Ausweis übergibt der Urlauber dem Kleinverteiler, bei dem er Butter beziehen will. Der Urlauber kann nur in dem Ort Butter beziehen, der auf dem Ausweis angegeben ist. Der Kleinverteiler, bei dem ein solcher Ausweis abgegeben wird, ist berechtigt und verpflichtet für die angegebene Zeit je Tag 20 Gramm Butter auszugeben. Er gibt den Ausweis an seinen Butterlieferanten weiter, der ihm die entsprechende Buttermenge liefert. Der Lieferant hat die Urlaubsscheine zu sammeln und jeden Monat dem zuständigen Milch- und Fettwirtschaftsverband einzureichen.

11 000 Kinderergärtnerinnen. Die Zahl der im NS-Lehrerbund organisierten Kinderergärtnerinnen, Helferinnen und Jugendleiterinnen ist im letzten Jahre von 8000 auf 11 000 gestiegen. Sie leisten ein bedeutendes Stück Volkserziehungsarbeit. In den Kinderergärten der NSD, den Erntekindergärten, Betriebskindergärten und Kinderhorten übernehmen sie die Verantwortung für die Kinder all der vielen Mütter, die heute ihre Kraft in den Dienst volkspolitisch notwendiger Arbeiten stellen.

Neuenhunte. Eine der schönsten und charakteristischsten Kirchen des Stedinger Landes ist die Kirche zu Neuenhunte, die in diesem Jahre auf ein 450jähriges Bestehen zurückblicken kann. Die Jubiläumsfeier wurde am Sonntag in würdiger Weise begangen. Die Neuenhunte Kirche wurde im Jahre 1489 erbaut. Es ist ein schlichter, aber der großen Linie der Landschaft und der Natur ihrer Menschen entsprechender Bau, der vor allem im Innern durch seine Kunstwerke fesselt. Besonders zu nennen ist der mehnhundertjährige Holzgeschnitzte

Altarschrein und die Kanzel, eine Stiftung der bekannten Grafenfamilie v. Münnich, die lange in Neuenhunte ihren Stammsitz hatte. In dem Jubiläum der Kirche nahm die Gemeinde regen Anteil. Die Feier erhielt ihre besondere Note durch die Anwesenheit des Landesbischofs Volkers-Odenburg, der im Rahmen des Festgottesdienstes eine Ansprache hielt, in der er auf die Geschichte der Neuenhunte Kirche einging, die als eines der schönsten Baudenkmäler unserer Heimat zu bezeichnen sei.

Delmenhorst. Recht unangenehm war ein Zwischenfall auf der Veranstaltung eines Delmenhorster Vereins. Dort bekam ein Mann plötzlich einen Tobsuchtsanfall und schlug wild um sich herum. Er zerbrach dabei eine Reihe Fensterheben und verletzte sich selber schwer am Arm. Die inzwischen herbeigerufenen Polizei konnte ihn erst bändigen, nachdem ein Arzt eine Einspritzung vorgenommen hatte. Der Mann wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Kastede. In der Nähe des Bahnhofes in Kastede verunglückte ein Kind beim Ballspiel auf der Straße. Im Eifer des Spieles wurde ein herankommender Motorradfahrer übersehen und eines der Kinder lief vor die Maschine und wurde zu Boden geschleudert. Der Motorradfahrer stürzte ebenfalls und erlitt erhebliche Kopfverletzungen, die seine Aufnahme ins Krankenhaus erforderlich machten. Das verunglückte Kind wurde in die elterliche Wohnnuna gebracht. Bei Aufnahme des Tatbestandes stellte sich heraus, daß der Motorradfahrer noch jugendlich war und sich nicht im Besitz eines Führerscheines befand.

Odenburg. Ein etwa zwei Jahre altes Kind kletterte in einer Wohnung in der Nordstraße auf die Fensterbank eines offenen Fensters, verlor das Gleichgewicht und stürzte auf das Pflaster der vier Meter tiefen liegenden Straße. Mit schweren Kopfverletzungen wurde das Kind in bedenklichem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert. Es ist dies der dritte derartige Fall, der sich innerhalb einer kurzen Zeitspanne ereignete.

Bremen. Zu den unachtsamen Radfahrern scheint auch der Angeklagte R. zu gehören, obgleich er schon über die erste Jugend hinaus ist. Er hat einen Strafbefehl über 20 Mark erhalten, weil er am 24. März die sog. „Stopp-Stelle“ am Seilwall mit seinem Rade überfahren hat. Dagegen hat er gerichtliche Entscheidung beantragt. Auf die Frage des Richters, ob er seinen Einspruch nicht lieber zurückziehen wolle, da er sich voraussichtlich nur unangenehme Kosten mache, oder ob er auf Herabsetzung der Strafe hoffe, erwiderte der Angeklagte: „Ich rechne mit meiner Freisprechung“. Das ist nun freilich eine etwas sehr klühe Redung. Denn die Beweisaufnahme ergibt, und der Angeklagte leugnet es auch gar nicht, daß er an der Stoppstelle nicht angehalten hat. Richter und Staatsanwalt halten ihm wiederholt

vor, daß unzählige Male in den Zeitungen von Ueberfahren der Stoppstellen gewarnt worden sei, daß er der nicht anhalte, einen Strafbefehl über 20 Mark erhalte. Der Angeklagte spielt den Herrn Hase, der von weiß. Das Urteil lautet entsprechend dem Antrag Staatsanwalts, auf Aufrechterhaltung des Zahlungsbefehls.

Damme i. O. Einen etwa vier Jahre alten Neuhof mit ganz abnormem Gehörn erlachte der Gehörn Ueberding in seinem Jagdgebiet. Das Gehörn besteht aus drei vollständig ausgebildeten Stangen, wobei an einer Seite zwei Stangen als Abnormität eng zusammen stehen, während die dritte Stange als normal anzusehen ist.

Westerstede. In Halstrup ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, der leider ein Menschenleben gefordert hat. Ein von Westerstede in Richtung Hollen fahrendes Milchfuhrwerk begegnete hier zwei etwa 8-10jährige hintereinander auf ihren Fahrrädern in Richtung Westerstede fahrende Mädchen. In diesem Augenblick verlor ein Seemann aus Leer, der auf seinem Motorrad auf der Fahrt von Leer zu Westerstede in Wilhelmshaven begriffen war und auf seinen Kameraden auf dem Soziusplatz hatte, die Mädchen überholen. Die Lücke zwischen dem Milchfuhrwerk und den Radfahrerinnen reichte hierfür jedoch nicht aus, daß die Mädchen gestreift und zu Fall gebracht wurden. Das eine Fahrrad wurde vor dem Motorrad noch in Strecke mitgeschleift. Schließlich stürzte dann auch der Motorradfahrer, wobei er sich schwere Schädelverletzungen zuzog. Er wurde bewußtlos ins Westersteder Krankenhaus eingeliefert, wo er seinen Verletzungen leider erlag. Der Soziusfahrer, der den Zusammenstoß vollkommen ist anscheinend vorher vom Motorrad herabgesprungen und so ohne erhebliche Verletzungen davongekommen.

Nienburg. Auf einer Baustelle in der Nähe des Dorfes Schinna (Kreis Nienburg) konnten wertvolle geschichtliche Funde sichergestellt werden. In geringer Tiefe lagen fünf bronzene Speerspitzen, die noch erhalten waren. Die Speerspitzen sind etwa 25 Zentimeter lang und haben ein Anschlagloch für die Speerflanke. Ebenfalls wurden zwei Bronze-Fibeln geborgen. Um etwa 50 Meter von dieser Fundstelle entfernt konnte eine Grabgrube geborgen werden, die sich durch ihre Größe auszeichnet. Der obere Durchmesser beträgt 35 Zentimeter und die Höhe 70 Zentimeter. Die gefundenen Funde wurden dem Landesmuseum in Hannover überwiesen.

Druck und Verlag: L. Zirt, Es kletzt, Hauptchriftleitung: Hans Zirt, Es kletzt, Verantwortlicher Anzeigener: Hans Zirt, Es kletzt, DV VI 39: 491, Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

**Sämtliche Drucksachen** liefert **Buchdruckerei L. Zirk**

**Zurück** Dr. Wiegandt

Guterhaltene **Bettstellen, Matratze** zu kaufen gesucht. Meldungen an die Geschäftsstelle

**Marinekameradschaft Eisleth** Am 17. Juli verschied unser Kamerad **Albert Kückens** Zur Teilnahme an der Beerdigung tritt die Kameradschaft am **Donnerstag, dem 20. Juli, 14.45 Uhr, bei Geisler an.** Der Kameradschaftsführer

Die Geburt eines **gesunden Töchterchens (Edith)** zeigen hoch erfreut an **Fr. Knake und Frau Hedwig geb. Kellert** Elsleth-Oberhammelwarden, den 17. Juli 1939

Am 17. Juli verschied unerwartet nach kurzer Krankheit unser Kapitän a. D. **Herr Albert Kückens** Wir trauern um den Heimgang eines pflichttreuen, tüchtigen Arbeitskameraden, der sich überall größter Achtung und Wertschätzung erfreute. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Betriebsführer und Gefolgschaft der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen**

Es kletzt, Varel, Barnstorf, den 17. Juli 1939

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute in Ewang. Krankenhaus zu Odenburg unser lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel **Kapitän i. R. Albert Kückens** im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: **Martha Tola geb. Kückens und Kinder** **Christine Gerjes geb. Kückens und Kinder** **Sinrich Kückens und Frau Lulu geb. Blümer nebst Tochter**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 20. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Vorher Traueranbacht. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Am 17. Juli verschied unser Vereinsmitglied **Kapitän i. R. Albert Kückens** Der Verstorbenen zeigte immer reges Interesse für den Segelsport und war uns allen ein lieber Kamerad. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. Zur Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am 15 Uhr beim Bootshaus. **Segelclub „Westerstrand“ e. V.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen herzlichsten Dank **Erna Verhoog und Kinder Georg Meyer u. Angehörige** Es kletzt, im Juli 1939.